

Roland und Käthe Glemser geb. Palmer
Roland * 12.12.1926, Käthe * 31.01.1934 beide † 19.06.2021
Trauerfeier zur Erdbestattung
am Freitag, dem 25. Juni um 9 Uhr
in der Michaelskirche in Stuttgart-Wangen
Ansprache über 1. Korinther 3,11

*Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem,
der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus,*

Liebe Regine und Jochen, liebe Trauerfamiliem Glemser und
Mischke, liebe Frau Haist, liebe Angehörigen und Freunde
ihr lieben Mittrauernden,

wir nehmen jetzt gemeinsam Abschied von Ihrer Mutter und
ihrem Vater, wir nehmen Abschied von Eurer Oma und Opa,
wir nehmen Abschied von deinem Schwiegervater und deiner
Schwiegermutter, dem Bruder und der Schwägerin, Ihrer und
Eurer Angehörigen. Sie nehmen Abschied von ihrem Freund
und ihrer Freundin, Ich nehme mit vielen Abschied von
unseren lieben Gemeindemitgliedern Käthe und Roland
Glemser.

Ihr Sterben und Abschiednehmen hat uns alle ergriffen,
niemand ist unberührt. Lieber Simon, du hat am Samstag den
Anruf aus dem Parkheim Berg entgegengenommen und hören
müssen, der Opa ist gestorben. Und doch zugleich: Er hat
noch gefrühstückt, getrunken und ist dann friedlich
eingeschlafen. Dann war da die Frage, wann und wie sagen
wir das Oma Käthe. Sie war sehr schwach, lag ja auch schon
im Sterben, konnte nichts mehr zu sich nehmen. Täglich
bekam sie ihr Schmerzmittel. Und da war doch auch ein

Aufmerken, als ob sie es selbst schon gespürt hätte, an
diesem Samstag morgen. Sie haben es ihr gesagt. Und
Käthe begreift, und sagt. Ich komm zu dir, Roland, i
komm, i komm. Sie macht noch einmal ihre Augen auf,
und dann folgt sie Roland. Die beiden wissen wohin. Als
Käthes Schwester Lisa vor Jahren starb, da haben wir in
kleiner Runde gemeinsam das Abendmahl gehalten,
haben den Grund und das Ziel unseres Lebens in unserer
Mitte gefeiert, der Tod verlor all seinen Schrecken. Auch
für Käthe damals. „Einen anderen Grund kann niemand
legen außer dem, welcher gelegt ist, welcher ist Jesus
Christus.“

Es ist merk-würdig, also des Merkens würdig: ich
entdecke die gleiche Spur:

„40 Ergriffene haben begriffen.“ Das war vor 65 Jahren.
Käthe und Roland waren mit Skifreunden im Walsertal
gewesen und als es an die Rückreise geht, bleiben die
beiden in der Hütte zu zweit zurück. Der Gruppe geben
einen Brief mit. Öffnet ihn erst an der Grenze. Ja was
stand denn drin in dem Brief: „Wir haben uns verlobt:
Käthe und Roland Glemser“. 23 Jahre alt war damals
Käthe und Roland zählte 29 Jahre. Und heute ist Käthe
87 Jahre und Roland 94 Jahre alt. Und wieder ist es ein
merkwürdiges Zeichen. Und auch für uns heute gilt: „40
Ergriffene haben begriffen“. Ihr geht miteinander. Zum
Grund und Ziel eures Lebens. Am Dienstag, dem 22. Juni
haben die beiden ihren 64 ten Hochzeitstag gemeinsam,
im Himmel gefeiert.

Ihr Sterben und Abschiednehmen tut uns weh und
schmerzt und zugleich spüren wir auch ein Glück. Es ist
auch eine Erleichterung und ein Wunder. Wie die beiden

miteinander verbunden sind! Wie man verbunden sein kann, wenn man auf demselben Grund steht.

Liebe Trauerfamilie uns deshalb ist unser ganzer Gottesdienst und ist unsere ganze Trauer noch viel mehr vom Dank umfassen. Und da könnt ihr so viel danken! Ohne Floskeln: Omas Traum, dass sie zusammen gehen dürfen, hat sich erfüllt. Was für ein starkes Band.

Und dann ihre Bilder: Jochen und Regines Kinderwagen im Weinberg, den Käthe und Roland gemeinsam bewirtschaften. Sie möchten danke sagen, dass ihre Eltern sie so selbstverständlich in ihr ganzes Leben, auch ihr Arbeitsleben mithineingenommen haben. Das Leben ihrer Eltern war stetige Arbeit, aber menschliche Arbeit. Kein Hasten und Hetzen, sondern ein Schaffen im Rhythmus der Jahreszeiten und der Natur. Sie möchten danke sagen, dass sie so viel Kraft zum geduldigen Leben und Liebe von ihren Eltern bekommen haben. Merkwürdig, dass Käthe doch immer wieder daran zweifelte. Aber das war einfach auch ein Art von ihr. Das Gefühl zu haben, dass noch nicht alles getan ist. Gut, dass da Roland beiseite stand und mit seiner gnitzten Art doch alles wieder in Lot brachte.

Beide sind Wangener Urgestein. Käthe aus dem Hause Palmer, das fest mit der Kirchengemeinde verbunden war, und Roland aus dem alten Glemser-Geschlecht. Beide sind auf ihre Weise auch Kriegskinder. Erleben die Schrecken des Krieges im Konfirmanden- und Jugendalter. Roland wird noch in den letzten Kriegstagen als Fernmelder zur Flakstellung auf die Wangener Höhe befehligt. Käthe wird landverschickt nach Trossingen. Sirenenheulen blieb für immer ein Schrecken für Käthe

Über den Mädchen- und Jungmännerkreis hatten sie sich kennengelernt und sich verliebt. Sie sangen dann beide mit im Kirchenchor und Anfang der 50 er Jahre nach der Schwere des Krieges und nach den ersten Nachkriegsjahren war da ein gemeinsames Suchen nach mehr Leichtigkeit und aufrichtiger Freude auch in der Kirchengemeinde.

Und am 23. Juni 1957 haben die beiden hier in der Michaelskirche ja zueinander gesagt und um Gottes Segen gebeten. Er kam dann prompt mit Regen. Da muss ich euch also etwas enttäuschen. Käthe und Roland meinten, ihre Hochzeit sei fröhlich, aber auch feucht gewesen. Und ein Fest der ganze Kirchengemeinde. Und Pfarrer Geiger hat den Spruch vom Grund in Jesus für die beiden ausgelegt. Die beiden waren dankbar für dieses gemeinsame Fundament und danke, dass sie so lange miteinander leben durften. Dankbar, dass sie einander so gut verstanden haben, und dankbar, dass sie in ihrer Ehe und in der Gemeinde miteinander am gemeinsamen Strang gezogen haben. So haben mit Käthe und Roland anlässlich ihrer goldenen Hochzeit erzählt.

Und auch ihr – nocheinmal – Simon, dein Großvater hat dir so viel Erfahrung und Wissen über den Weinberg mitgegeben, immer mit einer Prise Weisheit gemischt, und war doch offen auch für deine Ideen.

Ja und natürlich hatte er selbst immer neue Ideen – tatsächlich im Traum geschenkt. Und manche dann sogar gebaut. Ein Schlitten mit Ski für den Weinberg. Der alte Tüftler. Nix wird weggeworfen, angefangen von den Patronenhülsen in Esslingen.

Und die ganze Familie – wie hat Käthe alles zusammengehalten, die Kunst des Netzwerkens – da hat Regine viel von ihrer Mutter geerbt. Natürlich waren Käthe und Roland dankbar für ihre Kinder ihre Schwiegerkinder und ihre Enkel. Gnade, sagte Käthe, wenn einem Ehepaar Kinder geschenkt werden, Regine 1960 und Jochen 1964, und dann kamen Meve und Michael in die Familie und die Enkel Amelie, Simon, Kathrin und Caspar in Wangen und in London. Und Käthe und Roland verstanden es als eine Gnade, dass sie noch im hohen Alter arbeiten konnten, wie Sie. Und eine Gnade, wenn man ins soziale Netz so eingebunden war wie Sie hier in Wangen. Dafür haben sie auch viel Kraft eingebracht. Im Chor sangen sie so gut wie ihr ganzes Leben, Roland war von 1966 bis 1989 Kirchengemeinderat und anschließend bis zur Sanierung des Pfarrhauses 2010 im Bauausschuss. Roland Glemser war für mich auch so etwas wie das lebende Gedächtnis der Kirchengemeinde. Von ihm habe ich gerne und viel von früher gehört. Ach ja, und dann war da tatsächlich auch etwas Urlaub. Wir haben ja schon vom Skifahren gehört, von der Liebe zu den Bergen, von den Wochenend -Wanderausflügen der Familie. Heilbronnerweg. Unterwegs mit dem Bogwart Goliath Hansa. Und zur Meve und Jochen und Caspar nach England. Und mit der letzten Wanderung auf dem Gottesackerplateau neben dem Ifen schließt sich der Kreis. Heute legen wir beide auf den Gottesacker, in den Gottes Garten, sehen Käthe und Roland wie zwei Bäume ineinander verwachsen auf Gottes Grund. Und ihr Segen wächst weiter in der ganzen Familie. Ich lege Käthe und Roland in Gottes Hände. Amen